

# Der internationale Terrorismus aus geographischer Sicht

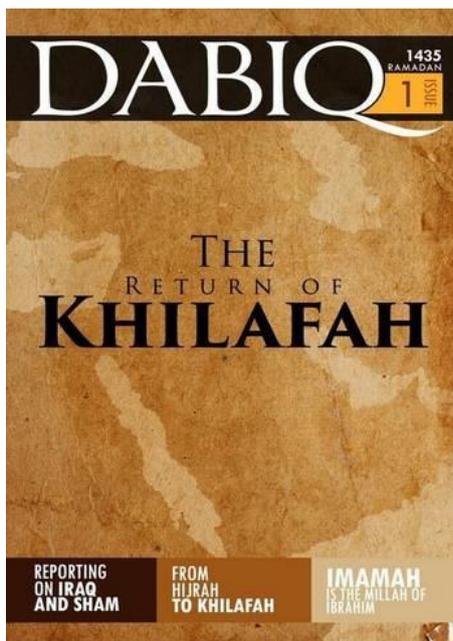
Vortrag vor Geographischen Gesellschaften in Deutschland

Prof. Dr. Hans Gebhardt, Geographisches Institut der Universität Heidelberg

Internationaler Terrorismus scheint zunächst ein wenig „geographisches“ Thema zu sein, vielmehr ein weltweites Phänomen, ein „everywhere war“. Aktivitäten internationaler Terroristen sind in der Tat einerseits „grenzenlos“, lassen aber andererseits Spezifika, d.h. spezifische Raumformate, spezifische „Geographien“ erkennen.

Im Kontext der wirtschaftlichen und politischen Globalisierung entstehen transnationale Gewalträume und „new imagined communities“, welche ihren Zusammenhalt durch digitale Medien erlangen.

Der Vortrag geht kurz auf die Geschichte des internationalen Terrorismus ein und illustriert am Beispiel des sogenannten „Islamischen Staats“, wie hier eine „imagined community“ von „non-state armed actors“ entstanden ist und ein transnationaler Gewaltraum aufgespannt wird, der bis in die europäischen Metropolen reicht.



Der „Islamische Staat“ gibt seit Juni 2014 im Medienhaus al-Hayāt Media Center des „IS“ in englischer Sprache die Zeitschrift Dabiq heraus. Die Texte und Bilder lassen erkennen, welche Ziele der IS verfolgt und mit welchen Argumenten hier eine „imagined community“ hergestellt wird.

Der Vortrag dauert 60 - 75 Minuten und gliedert sich wie folgt:

- 1. Internationaler Terrorismus – ein kurzer Abriss**
- 2. Neue Kriege und Räume im Ausnahmezustand**
- 3. Digitale Kommunikationsmittel und „Media Wars“**
- 4. Transnationale Gewalträume und „New Imagined Communities“**
- 5. Fazit**

Kontaktadresse: Prof. Dr. Hans Gebhardt, Geographisches Institut der Universität Heidelberg, Berliner Str. 48, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/544547; mail: [hans.gebhardt@geog.uni-heidelberg.de](mailto:hans.gebhardt@geog.uni-heidelberg.de)

